


ODENWALD KURIER

Zeitung der  für den Odenwald Nr. 4
November 2014

Guten Tag!

Jede neue Ausgabe des Odenwald Kurier wird mit einem neuen Krieg konfrontiert. Beschäftigten wir uns im März im Vorfeld des Ostermarsches noch mit den Ereignissen in der Ukraine und mit der einseitigen Berichterstattung der Konzernmedien sowie der öffentlich/rechtlichen Nachrichten, so ist es jetzt der Krieg gegen den IS.

Wo kam diese islamistische Terrorbande her, die jetzt medienwirksam aber verabscheuungswürdig ihren Opfern die Köpfe abschneidet? Es sind genau jene Kräfte, die ihre modernen Waffen und Ausrüstungen aus Katar und Saudi-Arabien erhalten wohin sie aus der EU und den USA geliefert wurden. Erst Anfang Oktober 2014 wurden von Angela Merkel und Sigmar Gabriel weitere Waffenlieferungen an diese beiden „Demokratien“ bewilligt. Das gibt uns dann die Gelegenheit, unter dem Deckmantel der „Internationalen Verantwortung“ der Bundeswehr zu weiteren Auslandseinsätzen zu verhelfen. Unser NATO-Partner Türkei sowie der US-Vasall Jordanien sind unverhohlene Förderer dieses Terrorismus. Unter diesem Vorwand und mithilfe unverschämter Lügen sollte im Irak in Libyen und Syrien die Demokratie herbeigebombt werden.

Wir sind Zeugen einer außer Rand und Band geratenen kapitalistischen Anarchie, die in ihrer Profitgier mit Gewalt versucht, sich alle Regionen der

Welt unterzuordnen. Ohne Rücksicht auf Mensch und Natur wird alles in den Schmutz getreten, was sich widersetzt.

Hier in unserer Region beobachten wir mit Sorge die weitere Vernichtung von Arbeitsplätzen und die Verschlechterung der Existenzbedingungen. So schloss Ende April 2014 in Vielbrunn der Autozulieferer GA Automotive und setzte 150 Mitarbeiter auf die Strasse. Bei Trelleborg Vibracoustic in Breuberg, ebenfalls ein Autozulieferer, stehen 100 Arbeitsplätze zur Disposition. Die Verhandlungen mit Betriebsrat und Gewerkschaft dauern an. Die HEAG Darmstadt beabsichtigt ebenfalls den Abbau von 370 Mitarbeitern (wir berichten) in den nächsten vier Jahren und der Echo Verlag will seine Vollzeit Arbeitsplätze von 300 auf 140 reduzieren.

25 Jahre nach dem Ende des Sozialismus auf deutschem Boden (DDR) zeigt der Kapitalismus sein wahres Gesicht. Nicht der Mensch steht im Mittelpunkt sondern der Profit um jeden Preis. Noch nie konnten so viele Menschen von der Arbeit die sie haben nicht leben. Es gibt 1,4 Mio. Aufstocker, die man nicht zu den Arbeitslosen zählt. Das Jobwunder findet im Niedriglohnsektor statt. Eine Million Deutsche arbeiten für Leiharbeitsfirmen. Sie haben keinen Arbeitgeber, sondern einen Zuhälter.

Ihre DKP im Odenwaldkreis



Quelle: http://www.nachdenkseiten.de/upload/bilder/130207_harm_bengen.jpg

Beschäftigte der HEAG – HSE sollen Dividenden mit Lohnverzicht finanzieren!

Was ist nur aus dem traditionsreichen Unternehmen HEAG geworden, das seit gut 100 Jahren Darmstadt und das Umland mit Energie versorgt? Nach üppigen Dividenden in den Jahren 2006 bis 2010 insgesamt 102 Millionen und weiteren geplanten 108 Millionen von 2011 bis 2015 ging für Darmstadt, der Stadt unter dem kommunalen Rettungsschirm, die Rechnung nicht auf. Mit den erwirtschafteten Gewinnen wollte die Stadt den Aktienrückkauf abzahlen.

Der „Darmstädter Weg“, nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima in großem Stil in erneuerbare Energien zu investieren, kommt die Beschäftigten teuer zu stehen. Wie groß die finanzielle Notlage wirklich ist, und ob die geplanten Einschnitte bei der Belegschaft existenziell für den HEAG Konzern sind, bleibt indes unklar. Die Kreuz- und Querverschiebungen von Finanzmitteln in dem verschachtelten Unternehmenskonstrukt sind mehr als undurchsichtig.

Wie aus Presseberichten zu erfahren war, macht dem Versorger HSE die Energiewende schwer zu schaffen. Wer sich auf politische Zusagen verlässt, kann schnell verlassen sein. Überdimensionierte Investitionen in Windkraftanlagen, Solarparks und saubere Gaskraftwerke entpuppten sich nach den unvorhergesehenen Eingriffen der Schwarz- Gelben und jetzt Schwarz-Roten Bundesregierung als teure Fehlentscheidung.

Kostspielige Werbekampagnen mitsamt Bundesligist FC Mainz 05, Managementfehler und üppige Abfindungs- und lebenslange Pensionszahlungen an geschasste Vorstände brachten das Unternehmen in finanzielle Schieflage. Insbesondere durch Lohnverzicht der Belegschaft soll bis 2017 eine Ergebnisverbesserung um 90 Millionen Euro realisiert werden. Bis 2018 soll die Belegschaft auf 1,2 Brutto-Monatsgehälter pro Jahr verzichten, damit 370 bedrohte Arbeitsplätze gesichert werden. Unverständlich bleibt in diesem Zusammenhang, dass während des Sanierungszeitraumes eine Dividende in zweistelliger Millionenhöhe an die Stadt Darmstadt ausgeschüttet werden soll.

Aus Gesprächen mit Beschäftigten geht hervor, dass innerhalb des Unternehmens zwei Gewerkschaften IG Metall und Verdi jeweils die

Mitglieder in Betriebsteilen vertreten und es an Einheitlichkeit in der Interessenvertretung mangelt. Das Vertrauen in den mehrheitlich sozialpartnerschaftlich agierenden Betriebsrat sei gering. Die Aussicht, durch Lohnverzicht die Dividende zahlen zu sollen, führe zu betrübter Stimmung.

Vorsicht Satire: Wir haben die Lösung!!!

Das Hallenbad liegt auf dem Trockenen, die Odenwaldhalle ist marode, Friedhofstraße und Kellereibergweg taugen allenfalls zur Einleitung von Geburtswehen und Geld für Jugendliche und Kinder ist erst recht nicht da. Warum macht Bürgermeister Kelbert es nicht wie der Vorstand der SGE Frankfurt? Wenn die öffentliche Hand ausgesaugt wurde, damit private Konzerne Reibach machen, sollen die gefälligst auch das Sponsoring der Städte und Gemeinden übernehmen! Aus dem Waldstadion wurde so die Commerzbank Arena. Aus Michelstadt könnte so doch noch was werden:



Arbeitslosenstatistik – Der Fels in der Brandung!

Während in Europa die Arbeitslosigkeit immer weiter steigt, sind wir unglaublich stabil und stehen nach Bundeskanzlerin Angela Merkel gut da.

Arbeitslosigkeit findet woanders statt, so wird uns weisgemacht. Da sind sich die Minister für Arbeit und Soziales Andrea Nahles und ihre Vorgängerin Ursula von der Leyen einig, die Arbeitslosenzahlen dürfen in der öffentlichen Wahrnehmung nicht steigen. So verharren die Zahlen bei uns fast unverrückbar bei drei Millionen.



Damit dies so ist und bleibt, muss man diese Form politischer Mathematik erst verstehen.

Denn: eine Million Menschen, die ständig in Fortbildung und Umschulungsmaßnahmen untergebracht sind werden aus der Statistik herausgerechnet. Das sind drei Millionen Arbeitslose und eine Million Menschen ohne Arbeit.

Wer über 58 Jahre alt und ohne Stelle ist, findet sich in der Statistik auch nicht wieder. Wer krank und ohne Arbeitsplatz ist, auch der wird in der Woche in der er krank ist herausgerechnet.

Was ist mit den 1,4 Millionen Aufstockern? Sie sind Geringbeschäftigte, im Prinzip ebenfalls arbeitslos.

Da wären noch sechs Millionen in Deutschland, die haben eine volle Stelle und kommen nicht mal auf 10.000 Euro im Jahr.

Inzwischen gibt es hier 13 Millionen Menschen, die nicht mehr als Hartz IV haben.

In unserem hochentwickelten kapitalistischen System gibt es für 25 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung keine Arbeit mit Perspektiven auf eine Familiengründung.

Landesschülerversammlung fordert militärfreie Zone auch an Hessens Schulen!

Die Landesschülerversammlung Hessen begrüßt die neue Vereinbarung der Baden-Württembergischen Landesregierung mit der Bundeswehr den Jugendoffizieren künftig das Werben an den Schulen für die Rekrutenförderung zu untersagen.

Drei Jahre ist es nun her, seitdem die Wehrpflicht ausgesetzt wurde. Dadurch fehlt es der Bundeswehr an Nachwuchs. Für diesen Nachwuchs versucht die Bundeswehr primär an Schulen für den Wehrdienst zu werben. Hierzu haben acht Bundesländer mit der Bundeswehr eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Unter anderem Hessen.

Die Landesschülerversammlung Hessen sieht in diesem Punkt eine Missachtung der Neutralitätspflicht an den Schulen. Es bleibt nämlich nicht bei der Aufklärung um Sicherheitspolitik, so wie es das Kultusministerium im Entwurf der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr angibt. Die Schülerinnen und Schüler sind mit ihrem Alter leicht zu beeinflussen und können dazu kaum eine kritische Haltung haben. Das weiß auch die Bundeswehr.

Mit gutem Beispiel ging die Käthe-Kollwitz-Schule in Offenbach voran, die einer der ersten Schulen in Deutschland war, die der Bundeswehr den Auftritt in den Klassen untersagt hatte und somit mit dem Aachener Friedenspreis 2013 ausgezeichnet wurde. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Verwaltung und Eltern waren sich einig, an dieser Schule, die für den Frieden in aller Welt steht und mit dem Motto „Nie wieder Krieg“ lebt, das auf einem Plakat am Eingang des Schulgebäudes hängt, darf die Bundeswehr hier kein Fuß fassen.

Yusef Muhammad (stellv. Landesschulsprecher) kritisiert infolgedessen den Vorwurf des Offenbacher CDU-Kreisvorsitzenden Stefan Grüttner „Die Lehrer würden ihrer Aufgabe nicht nachkommen, die Schülerinnen und Schüler zu kritischen Bürgern zu erziehen“. „Eine kritische Meinung können die Schülerinnen und Schüler in dem Alter nicht erlernen, in dem man sie durch einen Werber in einer gezielten Richtung beeinflusst“, erklärte Muhammad.

Es handle sich hierbei um eine Institution die bevorzugt militärisch gestützte Ansätze bei Konfliktlösungen vertritt. Die Landeschüler-vertretung Hessen spricht sich gegen diese Massenrekrutierung an den Schulen aus und möchte nicht, dass Schülerinnen und Schüler für Kriegsgefechte angeworben werden. (...)

Pressemitteilung der Landeschülervertretung Hessen vom 19. August 2014



***Der ODENWALDKURIER ist die Zeitung der DKP im Odenwaldkreis
Er erscheint mehrmals im Jahr in einer Auflage von 3.000
Exemplaren und wird kostenlos verteilt. Verantwortlich im
Sinne des Presserechts ist Reinhold Fertig, Hochstraße 31,
64720 Michelstadt
Spenden und Mitarbeitende sind herzlich willkommen!
Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50, Konto-Nr.: 18009340
Stichwort „ODENWALDKURIER“***

Die große Riester-Verarsche

Es war einmal ein Mann, der besaß das Vertrauen vieler Arbeiterinnen und Arbeiter und konnte dadurch die Karriereleiter bis hinauf zum zweiten Vorsitzenden der IGM (Industrie Gewerkschaft Metall) aufsteigen. Aus dieser Position und als Sozialdemokrat avancierte er unter dem „Genossen der Bosse“, Bundeskanzler Gerhard Schröder von 1998 bis 2002 zum Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung. Dieser Mann heißt Walter Riester und ist gleichzeitig Namensgeber der Kapital gedeckten und mit Steuergeldern bezuschussten privaten Rente.

Dieser Walter Riester war für seine neue Klientel, die Versicherungswirtschaft bares Geld wert. Gelang es ihm doch in relativ kurzer Zeit unser umlagefinanziertes Rentensystem schlecht zu machen und den Menschen die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Altersversorgung einzureden.

Inzwischen weiß man, „riestern“ ist so, als ob man Geld in eine fremde Sparbüchse wirft. „Riestern“ ist und war vor allen Dingen eine Goldgrube für die Versicherungskonzerne sowie für Walter Riester selbst. Der Mann, der mal einer von uns war, kassierte in der Vergangenheit 10.000 Euro pro Vortrag bei Banken und Versicherungen. Das war er den Konzernen wert. Doch was ist mit den Versicherten?

Denjenigen, die sich für diese Form der privaten Altersversorgung überzeugen ließen, ist ein hohes Alter zu wünschen, denn wer 30 Jahre einbezahlt hat, muss, um sein einbezahltes Geld wieder zu bekommen, mindestens 85 Jahre alt werden. Wenn er für sein eingezahltes Geld auch noch eine Verzinsung von drei Prozent erzielen möchte, muss er mindestens 95 Jahre alt werden und wenn er gar noch den Inflationsausgleich haben will, reichen 100 Jahre Lebenserwartung nicht aus.

Übrigens, die Riester-Rente kann nicht vererbt werden!



Keine Hellschere!

Es gibt ein unterschwelliges Unwohlsein was die Zukunft angeht. Jeder vierte Deutsche stellt sich auf Altersarmut ein. Doch, und da gibt es deutliche Aussagen des Arbeitsministeriums, sind ab 2030 über 40% von Altersarmut betroffen. Das wären die Jahrgänge ab 1957. Gründe sind unter anderem die Rot/Grüne Rentenreform von 2004 mit der Absenkung des Rentenniveaus auf 43% vom Nettolohn sowie die niedrigen Löhne und Gehälter

Als arm zählt, wem als Single weniger als 850 Euro im Monat zur Verfügung steht. Wen also betrifft das, wer ist nun arm?

HartzIV-Empfänger bekommen 391 Euro und Mietzuschuss, zusammen unter 800 Euro, sind also arm.

Menschen im Rentenalter, bekommen kein Hartz IV sondern altersbedingte Grundsicherung z.Z. bei 698 Euro.

Altersarmut droht somit jedem, der z.B. als Single 2000 Euro brutto, das sind etwa 1400 Euro netto verdient und davon im Jahr 2030 43% Rente erwarten kann. Das ist weniger als die Grundsicherung. Das trifft fast jeden Zweiten, denn 40% der Deutschen verdienen 2000 Euro oder weniger im Monat.

Wer Grundsicherung bekommt, erhält auch nicht die von ihm bezahlte Riesterreute, also sein eigenes Geld zurück. Stattdessen wird diese Rente angerechnet und die Grundsicherung entsprechend gekürzt.

Eine andere Perspektive!

Seit 1990 haben wir am 3. Oktober einen Feiertag, den man uns am 17. Juni gestrichen hat. Den Tag der deutschen Einheit. Glücklicherweise ist die herrschende Meinung (die Meinung der Herrschenden) darüber, dass der Sozialismus auf deutschem Boden erst einmal wieder beseitigt werden konnte. Wir sind wieder wer, die Niederlage des Faschismus in Deutschland konnte zwar spät, aber in einen späten Sieg verwandelt werden.

Von der Deutschen Demokratischen Republik DDR darf 65 Jahre nach ihrer Gründung und 25 Jahre nach ihrer Beseitigung kein gutes Haar übrig bleiben. Es gilt noch immer die Aussage des damaligen Außenministers Klaus Kinkel: „Ich baue auf die deutsche Justiz. Es muss gelingen, das SED-System zu delegitimieren“.

Er wusste wovon er sprach: Denn die DDR hatte trotz aller Schwächen und Fehler schon viele Antworten auf die Grundfehler der kapitalistischen Produktionsweise gefunden. In Zeiten der Krise, in der uns unsere Politiker die Alternativlosigkeit einreden wollen, leuchten die Perspektiven des Sozialismus immer deutlicher heraus.

Allein daraus erklärt sich die bis heute andauernde Diffamierung der DDR als „Unrechtsstaat“. Dass im angeblichen „Rechtsstaat“ BRD grundlegende Menschenrechte mit Füßen getreten werden, wird geflissentlich ignoriert.

Die Menschen der DDR lebten nicht im Paradies, aber sie genossen ein kostenloses Bildungs- und Gesundheitswesen, für jeden erschwingliche Mieten und Kindergartenplätze. Bürger der DDR kannten Arbeits- und Obdachlosigkeit nur aus den Erzählungen der Alten, aus Geschichtsbüchern und aus Berichten aus den kapitalistischen Ländern.

Kommunisten, Sozialisten, Demokraten und Antifaschisten können mit Recht stolz sein auf die DDR. 40 Jahre Existenz des sozialistischen Staates auf deutschem Boden lieferten den Beweis dafür, dass ein Leben ohne kapitalistische Ausbeutung und kapitalistische Krisen möglich ist. Und dafür, dass wir eine alternative Perspektive haben.

Wie man einen Angriffskrieg vorbereitet,- das Beispiel Ukraine

Langsam wird immer mehr Menschen bewusst, was sie in den vergangenen Monaten nur geahnt hatten: wir wurden und werden massiv belogen über die Vorgänge in der Ukraine. Eine gigantische Medienmaschine arbeitet gezielt an der Erzeugung eines Klimas, das am Ende einen Angriffskrieg der NATO gegen Russland ermöglichen soll.



Jedes noch so schmutzige Mittel ist den privaten aber auch den öffentlich-rechtlichen Medien, Sendern, Zeitungen dabei recht. Und nur wenige Journalisten haben den Mut zur Wahrheit und zum offenen Widerspruch.

Beispiele gefällig? Am 2. Mai werden in Odessa in einer gezielten und exakt vorbereiteten Aktion der ukrainischen Faschisten und Nationalisten zahllose Menschen, vor allem Gewerkschafter, linke Demokraten und Kommunisten ins Gewerkschaftshaus getrieben und dort nach barbarischen Foltern erschossen und anschließend verbrannt. Im Internet waren die grauenvollen Bilder der Ermordeten zu sehen. Korrespondenten widerlegten mit Fotodokumenten früh die Lüge vom Ausbruch eines Feuers, dem die Menschen zum Opfer gefallen wären. Nur hier bei uns hielt sich bis heute die Version eines grauenvollen Unglücks.

Am 17. Juli stürzt im Osten der Ukraine ein malaysisches Passagierflugzeug ab, 298 Menschen sterben. Für die westlichen Medien war sofort klar, dass prorussische Kämpfer die Maschine abgeschossen hätten. Wochenlang werden diese Männer als menschenverachtende Bestien dargestellt. Das Foto eines Kämpfers, der angeblich einen Teddybären würgt und damit die umgekommenen Kinder nachträglich verhöhnt, sorgt für wütende Reaktionen. Am 23. September wurde im ZDF das Video gezeigt, aus dem dieses Standbild herausgelöst wurde. Es zeigt erschütterte Männer und es zeigt, wie der abgebildete Kämpfer den Bären behutsam ablegt, seine Mütze abnimmt und sich unter Tränen bekreuzigt.



Und in der gleichen Sendung wird berichtet, dass der niederländische Einsatzleiter der Rettungskräfte sich voller Lob über die Bergungsarbeit der prorussischen Kämpfer geäußert hat.

Still wurde es schließlich um den Flug MH 17,- den so genannten Rebellen kann der Abschuss offenkundig nicht angelastet werden, andere Hypothesen, wie den Abschuss durch einen ukrainischen Militärjet, wird man hier kaum weiter verfolgen.

Und ein drittes, grundsätzliches Beispiel: Völkerrechtsbruch wurde Russland vorgeworfen, nachdem sich die überwältigende Mehrheit der Krimbevölkerung in einem freien Referendum für die Rückkehr zu Russland ausgesprochen hatte. Das Urteil des internationalen UN-Gerichtshofes vom 22. Juli 2010 zum Recht auf einseitige Unabhängigkeitserklärungen kannte jeder Journalist. Es stellt eindeutig klar, dass die Bevölkerung der Krim so wenig wie Russland Völkerrecht gebrochen hat. Gleichwohl dient die beharrlich wiederholte Lüge ihrem Ziel.

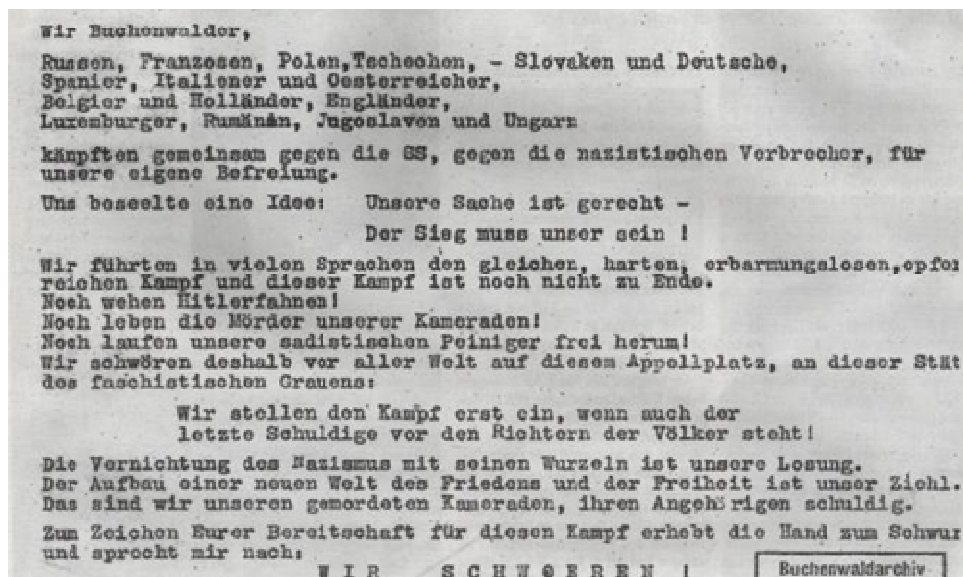
Die unglaublich dreisten und aggressiven Ausfälle des Bundespräsidenten mit ihren unverhohlenen Appellen, ich wieder daran zu gewöhnen, dass Deutsche „mit Gott für Volk und Vaterland“ sterben sollen, schüren das Feuer weiter. Politiker aller im Bundestag vertretenen Parteien beteiligen sich an der Dämonisierung des russischen Präsidenten und hinter all dem stehen deutsche und internationale Konzerne, denen die Annexion der Ukraine und schließlich nach Möglichkeit auch Russlands fette Beute brächte.

In unserem Land wird stolz von Pressefreiheit gesprochen. Eine gekaufte und korrumpierte Journaille hat diese Pressefreiheit inzwischen in den Schmutz getreten. Und bisher treten nur wenige kompetente Kenner der Region, wie der kürzlich verstorbene Peter Scholl-Latour oder die langjährige Moskau-Korrespondentin Gabriele Krone-Schmalz gegen diese Lügenmärchen auf.

Antifaschismus in der Krise

In den Parlamenten einiger Bundesländer sitzen unter der Fahne der AfD auch Neonationalisten, brutale Nazischläger treten in vielen Städten offen auf, auch im Odenwald tummeln sich Neofaschisten, in Michelstadt dürfen sie bei einigen Wirten als gern gesehene Gäste ein- und ausgehen. In der Ukraine foltern und morden Neofaschisten auch mit Rückendeckung durch deutsche Spitzenpolitiker wie den Außenminister Steinmeier.

Wo bleibt die deutliche und konsequente Antwort der AntiFa? Wo bleibt die Stimme derer, die sich als Antifaschisten verstehen und ihre politische Heimat bei den Grünen oder der Partei Die Linke fanden? Wo bleibt aktiver und konsequenter Antifaschismus in diesen Tagen und in unserem Land?



Aus dem „Schwur von Buchenwald“, den am 19. April 1945 die überlebenden etwa 21.000 Männer auf dem ehemaligen Appellplatz des befreiten Konzentrationslagers ablegten

Anstelle konsequenter und klarer Positionen kommt es zu merkwürdigen Verbindungen etwa bei den so genannten Montagsdemonstrationen oder in der Kritik an der imperialistischen Politik der reaktionären Regierung Israels. Nicht selten gewinnt man den Eindruck, dass die Grenzen politischer Lager sehr merkwürdig verschwimmen, nicht selten verkommt „Antifaschismus“ inzwischen zu hilflosem Geschrei.

Das hat ganz sicher etwas damit zu tun, dass in unserem Land hartnäckig am Märchen festgehalten wird, der Faschismus sei ein Unfall der Geschichte gewesen. Eine Funktion habe er nie erfüllt, mit dem System, in dem wir heute leben, habe er nichts zu tun.

Nur wer begreift, wie tödlich dieser Irrtum ist, wird sich kraftvoll für die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln und für den Aufbau einer Welt des Friedens einsetzen können. Nur wer versteht, dass der Faschismus immer und überall die brutalste und letzte Form des Imperialismus und die schärfste Waffe des Kapitals ist, wird dieses Phänomen entlarven und wirksam bekämpfen können. Die simple Frage, wem etwas nützt und wem etwas schadet, kann dabei hilfreich sein. Erst dann, wenn sie beantwortet ist, wird es auch Antworten geben auf die Frage, warum die Bundesregierung ukrainische Faschisten unterstützt, weshalb die türkische Regierung die IS mit deutschen Waffen ausrüstet und weshalb in unserem Land eine braune Mordbande unter den Augen von Polizei und Verfassungsschutz morden konnte.

**XX. Internationale
Rosa Luxemburg Konferenz**

junge Welt

Am Samstag, dem 10. Januar 2015 tagt in der Berliner Urania die
XX. INTERNATIONALE ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ
Wir organisieren Mitfahrgelegenheiten! Ihr DKP Odenwaldkreis

In eigener Sache

Der ODENWALDKURIER wird von der DKP im Odenwaldkreis erarbeitet. Wir denken kritisch, schreiben offen und lassen uns mit den Lügen und Halbwahrheiten anderer Medien nicht abspeisen.

Wenn Ihnen das gefällt, können Sie diese Arbeit unterstützen: Geben Sie uns Hinweise, wenn im Betrieb oder Ihrer Gemeinde etwas schief läuft. Schreiben Sie Artikel oder Leserbriefe.

Kontakt: R. Fertig, Hochstraße 31, 64720 Michelstadt

Und auch Ihre Spende hilft, den ODENWALDKURIER zu erhalten und auszubauen. Sparkasse Darmstadt, BLZ 50850150, Kto.-Nr. 18009340
Stichwort „ODENWALDKURIER“



FRAGEN EINES LESENDEN ARBEITERS

Wer baute das siebentorige
Theben?
In den Büchern stehen die Namen
von Königen.
Haben die Könige die
Felsbrocken herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte
Babylon,
Wer baute es so viele Male auf ?
In welchen Häusern
Des goldstrahlenden Lima
wohnten die Bauleute?

Wohin gingen an dem Abend, wo
die chinesische Mauer fertig war,
Die Maurer? Das große Rom
Ist voll von Triumphbögen.
Über wen
Triumphierten die Cäsaren?
Hatte das vielbesungene Byzanz
Nur Paläste für seine Bewohner?
Selbst in dem sagenhaften
Atlantis
Brüllten doch in der Nacht, wo
das Meer es verschlang,
Die Ersaufenden nach ihren
Sklaven.
Der junge Alexander eroberte
Indien.
Er allein?
Cäsar schlug die Gallier.
Hatte er nicht wenigstens einen
Koch bei sich?
Philipp von Spanien weinte, als
seine Flotte
Untergegangen war. Weinte sonst
niemand?
Friedrich der Zweite siegte im
Siebenjährigen Krieg. Wer
Siegte außer ihm?
Jede Seite ein Sieg.
Wer kochte den Siegegsschmaus?
Alle zehn Jahre ein großer Mann.
Wer bezahlte die Spesen?

So viele Berichte,
So viele Fragen.

Bert Brecht